

Das Werkraumhaus

Ein Haus für das Handwerk



Architektur

2008 erhielt der renommierte Schweizer Architekt Peter Zumthor den direkten Auftrag zum Entwurf eines Hauses für den Werkraum Bregenzerwald. Peter Zumthor ist nicht nur ein international bekannter, sondern auch ein dem Handwerk außerordentlich verbundener Architekt.

Die Handwerker:innen aus dem Bregenzerwald hat er beim Bau des Kunsthauses Bregenz (1990–1996) kennengelernt. Seither arbeitet er eng mit Betrieben der Talschaft zusammen. 2006 war er Juryvorsitzender von Handwerk + Form. Mit dem Kunsthaus in Bregenz hat Peter Zumthor für das Land Vorarlberg und die zeitgenössische Kunst einen Ort geschaffen, der weltweit Anerkennung findet. Für die Kultur des Handwerks setzt er mit dem Werkraumhaus nun ein markantes Zeichen im Bregenzerwald.

Der visionäre Entwurf beruht auf zwei Grundgedanken. Einerseits dient das sehr spezielle Gebäude als Versammlungsort und andererseits als große Vitrine – als Schaufenster zur Handwerkskultur im Bregenzerwald. Ausdruck dieser Idee sind ein weit ausladendes Dach aus Holz und eine Fassade aus Glas. Die Trennung zwischen Innen und Außen ist aufgehoben, die Landschaft fließt durch das Haus hindurch.

Das Gebäude wurde von den Werkraum Handwerker:innen gebaut und ist eine Bühne für das Handwerk mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Die offene und flexibel bespielbare Halle bietet auf 700 Quadratmetern ausreichend Platz für Ausstellungen und Veranstaltungen.

Erlebbar und gebündelt zeigt der Werkraum Bregenzewald hier die Leistungen seiner Mitgliedsbetriebe, zeigt das, was das Handwerk im 21. Jahrhundert zu leisten imstande ist – am Haus selbst und in den Exponaten der Ausstellungen.

Zumthor hält sich beim Haus farblich zurück, lässt die Exponate vor diesem Hintergrund hervortreten, die Stücke sind die Schauspieler:innen.

Typologie

Handwerkerhaus: Ausstellungs- und Versammlungsraum mit Verwaltung, Shop und kleiner Gastwirtschaft

Bauzeit

Baubeginn Februar 2012, Fertigstellung Juli 2013

Architektur

Atelier Peter Zumthor und Partner, Haldenstein

Projektleitung

Rosário Gonçalves

Nutzfläche

Erdgeschoss 764 m² Keller 786 m²

Bauweise

Betontürme, Glasfassade, Holzdach

Baukosten

3,8 Millionen Euro

Preise

BTV Bauherrenpreis 2013

ZV Bauherrenpreis 2014

7. Vorarlberger Hypo-Bauherrenpreis 2015

Eckdaten

überbaute Fläche: 1.500 m²

Keller: 786 m²

Erdgeschoß: 764 m²

Gebäuelänge: 55,5 m

Gebäudebreite: 14,1 m

Gebäudehöhe: 8,04 m

Dach: 72,63 m x 20,84 m

Das Kellergeschoss wird in Massivbauweise erstellt. Das Stiegenhaus ist ebenfalls aus Beton. Im Erdgeschoss bilden 14 Pendelstützen aus Holz mit einem Durchmesser von ca. 45 cm einen Kranz und schaffen zusammen mit drei Türmen aus Beton eine Zonierung. Die Fassade wird aus dreifacher Isolierverglasung erstellt. Das Flachdach ist eine Trägerrostkonstruktion aus Holz.

Betonarbeiten (Boden/Türme)

Boden: Gegossener Betonboden, fugenlos das ganze EG, technisch eig. ganz falsch ohne Fugen, die Risse nimmt Peter Zumthor aber in Kauf. Wurde in der Nacht betoniert, durch die kühleren Temperaturen trocknet er nicht so/zu schnell. Dunkel pigmentiert, grobe Körnung, Basalt Steine aus Deutschland, mehrmals geschliffen – dadurch die Oberfläche der Steine größer

Türme: dunkel pigmentierter Sichtbeton, geölt, extra große Schalplatten für ein besonderes Schalungsbild – nur vertikale Fugen

Dach

Holzträgerkonstruktion, in der Zimmerei vorgefertigt und vor Ort Querverbindungen gesteckt

Pendelstützen

14 tragende Pendelstützen, aussteifende Funktion haben die Betontürme, die Stützen tragen zwar, ohne Türme würde das Haus aber „umkippen“. Verleimt nicht massiv, Tanne aus Deutschland, oben und unten ein Dorn. Lederumwicklung – extra dafür eine Maschine entwickelt.

Fassade (Glas/Stahlrahmen)

3-Fach Verglasung mit UV Schicht, Insgesamt sind 57 Gläser eingebaut werden, ein Glaselement wiegt 1300 kg und hat eine Größe von 2,80 x 5,70 m

Fenster haben mit der Tragstruktur nichts zu tun, deshalb keine Übereinstimmung v. Kassetten + Sprossen

Energie

Heizung

Energieversorgung Nahwärme von der Biomasseanlage im Gemeindezentrum

EG Wärmeverteilung über Fußbodenheizung, Wandheizung in den 2 Turmflächen und über die Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung aus der Abluft

Heizleistung über FBH 35 kwh

UG Sanitärbereich Fußbodenheizung und Lüftung

Lagerkeller Lüftungsanlage

Kühlung über 600m (4x 150m) Erdsonden mittels Wärmetauscher

Im Sommer werden die Fußbodenfläche EG und die Zuluft gekühlt

Kühlleistung gesamt 45kwh